

# Bahn plant Reaktivierung der Weststrecke 2024

Rund 38 Millionen Euro werden in den kommenden Monaten zwischen dem alten Ehranger Bahnhof und der Einmündung des Mäusheckerwegs in die B 53 verbaut. Es ist ein Schlüsselprojekt für die Reaktivierung der Weststrecke.

VON HARALD JANSEN

**TRIER** Früher war nicht alles besser. Es war jedoch einfacher, mit dem Zug von Biewer nach Ehrang zu kommen. Derzeit führt der Schienenweg über den Güterbahnhof Ehrang. Dies zu ändern, ist nun Aufgabe der Niederlassung Andernach der Fritz Herzog Bauunternehmen AG. Laut Ausschreibung sollen alle Teilprojekte für das Schlüsselprojekt zur Reaktivierung der Weststrecke für den Personenverkehr bis November kommenden Jahres fertiggestellt werden.

**Was alles an der Bahnstrecke bei Ehrang geplant ist** Der einst zweitwichtigste Trierer Bahnhof hat bald ausgedient. Das Gebäude des 1871 eröffneten Bahnhofs Ehrang ist längst verkauft. Sobald der neue Haltepunkt an der Hafestraße in Betrieb geht, hat auch der heute noch genutzte Halt für Personenzüge ausgedient. Südlich der Eisenbahnunterführung Hafestraße entsteht zum Ausgleich in den kommenden Monaten eine neue Zu- und Ausstiegsmöglichkeit. Dort halten dann Fahrzeuge, die auf der Strecke über die Mosel zum Hauptbahnhof fahren.

Ebenfalls angefahren wird der neue Haltepunkt von Triebwagen,



In Trier-Pfalzel sind zur Vorbereitung der nun anstehenden Bauarbeiten an der Weststrecke Bäume und Sträucher gefällt worden.

FOTO: CHRISTIANE WOLFF

die auf der westlichen Seite der Mosel Richtung Süden fahren. Der Bahnsteig wird über eine Treppe und einen Aufzug von der Hafestraße aus erreichbar sein, in der Nähe des Haltepunkts sind Abstellplätze für Fahrräder, eine Park-and-Ride-Station mit 30 Stellplätzen und eine neue Bushaltestelle geplant. Ein beleuchteter Fußweg führt später zum Schulzentrum Mäusheckerweg. Die Bahnunterführung wird zudem saniert.

Zwar sind im Gebüsch neben dem Bahndamm noch Schienen der alten Verbindung zwischen Biewer und Ehrang zu finden, doch die

können nicht für die Wiederanbindung der Strecke aus dem Trierer Westen genutzt werden. Stattdessen werden auf 1700 Metern im Bereich Ehrang/Quint neue Gleise verlegt. Nur in diesem Neubaubereich ist die Bahn übrigens verpflichtet, für aktiven Lärmschutz der Anwohner zu sorgen. An den Haltepunkten oder auf dem Rest der instand gesetzten und mit neuer Technik versehenen Strecke besteht laut Bundeseisenbahngesetz dazu keine Verpflichtung.

Der Verlauf der neuen Anbindung entspricht aus einem einfachen Grund nicht der alten Linienfüh-

rung: Die alten Gleise zweigten unmittelbar südlich des Ehranger Bahnhofs Richtung Biewer ab. Die neue Verbindung beginnt weiter südlich hinter dem Haltepunkt an der Hafestraße. Diese neue Trasse ist auch Grund dafür, dass es eine neue Brücke über den Mäusheckerweg gibt. Die Konstruktion ersetzt die aktuelle Eisenbahnüberführung, die offensichtlich nicht mehr die notwendige Stabilität besitzt.

Von der Pressestelle der Bahn gibt es keine genauere Information zum aktuellen Sachstand des Projekts. „Wir gehen Stand heute weiter davon aus, dass das Projekt bis zum

Jahresende 2024 abgeschlossen sein wird“, teilt man dort mit. Erste vorbereitende Arbeiten wie etwa ein Vegetationsrückschnitt im Bereich von Trier-West/Pallien habe die Bahn bereits ausführen lassen. Diese Fällarbeiten mussten aufgrund naturschutzrechtlicher Vorgaben Ende Februar abgeschlossen sein. Auch vom ausführenden Unternehmen gibt es keine Auskunft. Man solle im März noch einmal nachfragen, heißt es aus Andernach.

Auch wenn sich Bahn und Firma derzeit eher in Schweigen hüllen, geht es offensichtlich doch lang-

## INFO

### Haltepunkte Ehrang und Pfalzel im März/April

Wegen Brückenarbeiten an der Eisenbahnüberführung Hafestraße werden die Haltepunkte Ehrang und Pfalzel von Zügen der Linien RB 81/82/83 zwischen 18. März und 10. April sowie am 22. April nicht angefahren. Die Bahn rät, ersatzweise den Stadtverkehr der Buslinien 7, 8 und 87 zu nutzen.

sam los mit den Arbeiten. Denn laut Fahrgastmitteilung der Bahn stehen in der Zeit zwischen dem 18. März und dem 10. April sowie am 22. April Brückenbauarbeiten bei Ehrang an. Deshalb werden zwei Haltepunkte nicht angefahren (siehe Info).

### 60 Millionen Euro für die Reaktivierung der Westtrasse in Trier

Laut ausführender Firma hat ihr Auftrag für die Arbeiten in Ehrang ein Volumen von rund 38 Millionen Euro. Das ist der dickste Batzen des Gesamtprojekts, dessen Umfang mit rund 60 Millionen Euro angegeben wird. Darin enthalten sind der Bau der Haltepunkte Pallien (an der Kaiser-Wilhelm-Brücke), Trier-West (Nähe Benedikt-Labre-Haus), Euren (Eisenbahnstraße) und Zewen (Kantstraße). Diese Projekte sind gemeinsam mit der Erweiterung des Haltepunkts Kreuz Konz ausgeschrieben worden. Bis Anfang Februar hatten Firmen Zeit, ihre Gebote abzugeben. Ende März sollen die Verträge mit den ausführenden Firmen beginnen.

Produktion dieser Seite:  
Alexander Schumitz

## Busfahrer zu Geldstrafe von 60 Tagessätzen verurteilt

Elf Kinder mussten nach einem Schulbusunfall am Martinsufer im März 2022 in Krankenhäusern behandelt werden. Inzwischen wurde ein Strafbefehl erlassen.

VON CHRISTIANE WOLFF

**TRIER** „Wir waren viel zu schnell unterwegs“: So kommentierte eine damals 16-jährige Schülerin gegenüber dem Trierer Volksfreund einen schweren Busunfall vor knapp einem Jahr. Ein Gutachten zum Unfallhergang hat diese Einschätzung mittlerweile bestätigt. Der Busfahrer wurde zu einer Geldstrafe von 60 Tagessätzen verurteilt.

Der Schulbus war am Mittwoch, 30. März 2022, gegen 7.25 Uhr auf der Kaiser-Wilhelm-Brücke in Rich-

tung Innenstadt unterwegs. Hinter dem Brückenkopf kam der Bus von der Spur ab und knallte auf einer Verkehrsinsel frontal gegen einen Baum. Elf Kinder und Jugendliche mussten mit Prellungen, Schnittwunden, Gehirnerschütterungen und Gesichtsverletzungen in Krankenhäuser gebracht werden. Auch der Busfahrer wurde durch den Unfall verletzt.

**Gutachter untersuchte Busunfall am Trierer Martinsufer** Die Staatsanwaltschaft beauftragte einen Gut-

achter zu untersuchen, wie es zu dem Unfall kommen konnte. Ende Januar erließ dann die Staatsanwaltschaft einen Strafbefehl gegen den Fahrer des Busses, wie der für Presseanfragen zuständige Leitende Oberstaatsanwalt Peter Fritzen auf Volksfreund-Nachfrage nun mitteilte. Der Busfahrer hat den Strafbefehl akzeptiert, zu einem öffentlichen Gerichtsverfahren kommt es daher nicht.

Der Strafbefehl lautet auf Körperverletzung in sieben Fällen. Der Mann wurde zu einer Geldstrafe von 60 Tagessätzen verurteilt. Als vorbestraft gilt der Fahrer damit nicht, Vorstrafen werden erst ab einer Tagessatzanzahl von 90 Tagessätzen geführt. Die Höhe eines Tagessatzes bemisst sich dabei am Gehalt. Wie hoch die Summe ist, die der Busfahrer insgesamt als Strafe zahlen muss, hat die Staatsanwaltschaft nicht mitgeteilt.

Laut Unfallgutachten war der Fahrer auf der Kaiser-Wilhelm-Brücke in Richtung Martinsufer mit „einer nicht angepassten Geschwindigkeit“ unterwegs gewesen. An der Kurve zum Martinsufer sei der Bus immer noch 48 Stundenkilometern schnell gewesen. „Die Kurve hätte jedoch angesichts der am Unfalltag herrschenden Witterungsverhältnisse nur mit einer Geschwindigkeit von 15 Stundenkilometern sicher durchfahren werden können“, zitiert Oberstaatsanwalt Fritzen aus dem Gutachten.



Frontalprall der Schulbus am 30. März 2022 gegen einen Baum am Trierer Martinsufer.

FOTO: ERNST METTLACH/STADT TRIER

Anzeige

UNSERE BAUERN UND WIR STEHEN FÜR 100%  
REGIONALITÄT UND NACHHALTIGKEIT.

FLEISCH = 100% EIFEL  
PRODUKTION = 100% FLEISCHEREI MARTIN TRIER



TEL: 0651/25686 - MAIL: INFO@FLEISCHEREI-MARTIN.DE - WEB: WWW.FLEISCHEREI-MARTIN.DE